

Schwabing-West: Verein setzt auf Zertifizierung der Au-Pair-Vermittlung

Abwehr schwarzer Schafe**Gütesiegel soll Jugendliche im In- und Ausland vor unseriösen Anbietern schützen**

Von Thomas Kronewiter

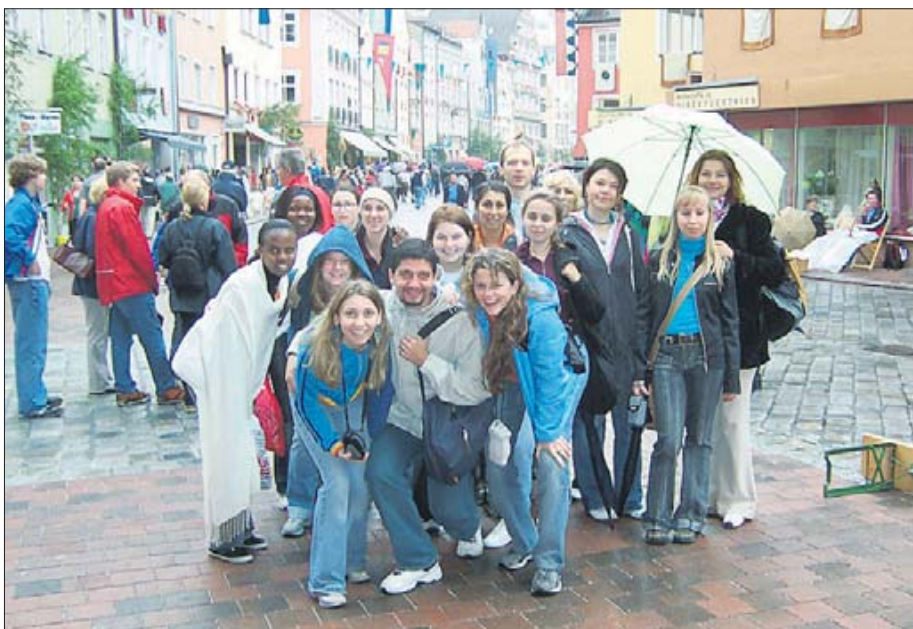
Geschichten wie die des jungen Georgiers, der genötigt wurde, auf einem Bauernhof im Pferdestall zu arbeiten, machen Ira Bravo immer wieder wütend. Die Au-Pair-Vermittlerin des Schwabinger Vereins für Internationale Jugendarbeit (VIJ) sammelt Problemfälle akribisch in einem Ordner – nicht nur die des eigenen Vereins. 78 junge Menschen aus dem Ausland hat Bravo im vergangenen Jahr in deutsche Familien vermittelt, trotz aller Sorgfalt gab es dabei 31 Mal Schwierigkeiten. Dazu kamen viele Fremdfälle, die irgendwann auf der Su-

suchte Familie, die ihr nicht einmal Zeit zum Duschen ließ. Niemand machte sie darauf aufmerksam, dass ihr Visum erlosch. Letztlich blieb Rita zwei Monate illegal im Land, bevor sie sich an Ira Bravo wandte. Die Sozialpädagogin rief Ritas Vermittlungsagentur an – doch zu ihrer Erbitterung habe der Vermittler den Apparat wortlos eingehängt.

Ruprecht und Bravo haben mit ihrem Team bewusst einen steinigere Weg gewählt und sich für eine Zertifizierung entschieden. Die kürzlich erfolgte Auszeichnung der 2004 ins Leben gerufenen Gütegemeinschaft Au Pair hat den Schwabinger VIJ belohnt, seit 15. März

soll es aber nach Möglichkeit auch gar nicht kommen. Ruprechts Hoffnung ist, das Gütesiegel in In- und Ausland so bekannt zu machen, dass künftige Au Pairs schon beim ersten Blick ins Internet die seriösen von unseriösen Anbietern unterscheiden können. Dafür hat sich der VIJ einiges an Arbeit gemacht. Seit dem Frühsommer vergangenen Jahres hat eine Kollegin zehn Stunden pro Woche die vorhandenen Formulare auf ihre Kompatibilität mit den Vorgaben der Gütegemeinschaft überprüft. Ira Bravo hat wöchentlich weitere fünf Stunden eingebracht. Nicht mit allen Standards, die das vom Deutschen Institut für Gütesicherung und Kennzeichnung RAL überwachte Gütezeichen mit sich bringt, ist Bravo zufrieden. Denn das für die Zertifizierung durchzuarbeitende Handbuch, räumt die Vermittlungsexpertin ein, sei nicht zuletzt ein „bürokratisches Werk“, das „nicht in allen Punkten zur Steigerung der Qualität geeignet“ sei.

So muss sie nach Vorschrift von Au-Pair-Bewerbern ein Gesundheitszeugnis verlangen. Welche Überprüfbarkeit aber habe ein Stempel eines kasachischen Arztes? Die geforderte Charakter-Referenz „kann ihnen jeder schreiben“. Und nach Abschluss des Aufenthalts ist der zertifizierte Vermittler gehalten, dem Au-Pair einen Feedback-Fragebogen zu senden. Ob der indes zurückgesandt werde, schüttelt Bravo den Kopf, spiele keine Rolle. Verbesserungsbedarf hat der VIJ jedenfalls erkannt. Als Mitglied der Gütegemeinschaft will man seine Einflussmöglichkeiten denn auch nutzen. Viel wichtiger indes sei, dass deutsche Auslandsvertretungen bei der Visumsvergabe an Au-Pair-Bewerber genau hinschauten.



Mit dem Club unterwegs: Dreimal pro Woche treffen sich junge Frauen zwischen 17 und 27 Jahren im internationalen Treff des Vereins. Am Wochenende werden Ausflüge – wie hier zur Landshuter Hochzeit – angeboten. Foto: Orinta Rötting

che nach Hilfe im kleinen Zimmer an der Friedrich-Loy-Straße 16 strandeten. „Wie kann ich ausschließen, dass jemand als billige Arbeitskraft ausgenutzt wird?“ Ingrid Ruprecht, Geschäftsführerin des Vereins für Internationale Jugendarbeit, kennt das Hauptproblem. Dazu kämen Verständigungsprobleme und Probleme mit der Kindererziehung.

Dass die 23-jährige Rita, die aus Osteuropa zur Verbesserung ihrer Deutschkenntnisse von einer privaten Agentur nach Utting am Ammersee vermittelt worden war, dort keinen Sprachkurs angeboten bekam, steckte sie noch weg. Die Weitervermittlung in eine armenische Familie, in der kein Wort Deutsch gesprochen wurde, konnte sie nicht akzeptieren – auch nicht die als nächstes selbst ge-

wirbt der VIJ – zusammen mit deutschlandweit 51 Agenturen – mit dem Gütezeichen „Au Pair incoming“. Die Urkunde bestätigt den zertifizierten Organisationen die Einhaltung festgelegter Mindeststandards. Dazu gehören unter anderem der Anschluss an eine rund um die Uhr erreichbare Hotline, die Erreichbarkeit und Begleitung der Au Pairs während des Aufenthalts, dazu die sorgfältige Auswahl von Gasteltern anhand fester Kriterien.

Schriftliche Beschwerden nimmt die Regionaldirektion Bayern der Bundesagentur für Arbeit in Nürnberg entgegen. Doch dort geht selten Post von Au Pairs ein – im vergangenen Jahr gerade einmal. 2006, verrät Sprecherin Ursula Zettl, liege noch gar nichts vor. Soweit